

Mäuschen: „Liebe Frau, ach, vergib,
habe vier Kinder lieb;
waren so hungrig noch.
Gute Frau, laß mir's doch!“ —

Da lachte die Frau in ihrem Sinn
und sagte: „Nun, Mäuschen, so lauf nur hin!
Ich wollte ja meinem Kinde soeben
auch etwas für den Hunger geben.“
Das Mäuschen lief fort, o, wie geschwind!
Die Frau ging fröhlich zu ihrem Kind. *Seh.*

152. Die fluge Maus.

Eine Maus kam aus ihrem Loche und sah eine Falle.
„Aha,“ sagte sie, „da steht eine Falle! Die klugen Menschen!
Da stellen sie mit drei Hölzchen einen schweren Ziegelstein
aufrecht, und an eins der Hölzchen stecken sie ein Stückchen
Speck. Das nennen sie dann eine Mausfalle! Ja, wenn
wir Mäuschen nicht klüger wären! Wir wissen wohl, wenn
man den Speck fressen will, klapps! fällt der Ziegelstein
herunter und schlägt den Näscher tot. Nein, nein, ich kenne
eure List!“

„Aber,“ fuhr das Mäuschen fort, „riechen darf man
schon daran. Vom bloßen Riechen kann die Falle nicht zu-
fallen, und ich rieche den Speck doch für mein Leben gern.
Ein bißchen riechen muß ich daran!“

Es lief unter die Falle und roch an dem Specke. Die
Falle war aber ganz lose gestellt, und kaum berührte es mit
dem Näschen den Speck, klapps! so fiel sie zusammen, und
das klisterne Mäuschen war zerquetscht. *Grimm.*

153. Die Stadtmaus und die Feldmaus.

Eine Stadtmaus ging spazieren und kam zu einer Feld-
maus. Diese bewirtete sie mit Eicheln, Gerste und Nüssen,